



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Informationszentrum
Asyl und Migration



Blickpunkt

Jemen

Die aktuelle politische Situation

Januar 2014

URHEBERRECHTSKLAUSEL

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, insbesondere eine Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Mikroverfilmung und/oder eine Einspeicherung und Verarbeitung, auch auszugsweise, in elektronischen Systemen ist nur mit Quellenangabe und vorheriger Genehmigung des Bundesamtes gestattet.

Die Inhalte dürfen ohne gesonderte Einwilligung lediglich für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch sowie ausschließlich amtsinternen Gebrauch abgerufen, heruntergeladen, gespeichert und ausgedruckt werden, wenn alle urheberrechtlichen und anderen geschützten Hinweise ohne Änderung beachtet werden.

COPYRIGHT STATEMENT

This report/information is subject to copyright rules/all rights reserved. Any kind of use of this report/information - in whole or in part - not expressly admitted by copyright laws requires approval by the Federal Office of Migration and Refugees (Bundesamt). Especially reproduction, adaptation, translating, microfilming, or uploading in electronic retrieval systems - is allowed only upon prior approval by the Bundesamt provided the source is acknowledged.

Use of the report/information may be made for private, non commercial and internal use within an organisation without permission from the Bundesamt following copyright limitations.

DISCLAIMER

Die Information wurde gemäß der EASO COI Report Methodology (2012), den gemeinsamen EU-Leitlinien für die Bearbeitung von Informationen über Herkunftsländer (2008) sowie den Qualitätsstandards des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (2013) auf Grundlage sorgfältig ausgewählter und zuverlässiger Informationen erstellt. Wurden Informationen im Rahmen sogenannter Fact-Finding-Missions in den Herkunftsländern gewonnen, erfolgte dies unter Berücksichtigung der gemeinsamen EU-Leitlinien für (gemeinsame) Fact-Finding-Missions (2010). Alle zur Verfügung gestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, bewertet und aufbereitet. Alle Quellen werden genannt und nach wissenschaftlichen Standards zitiert.

Die vorliegende Ausarbeitung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Findet ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation keine Erwähnung, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder die betreffende Person oder Organisation nicht existiert. Der Bericht/die Information erlaubt keine abschließende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf Asyl-, Flüchtlings- oder subsidiären Schutz berechtigt ist. Die benutzte Terminologie sollte nicht als Hinweis auf eine bestimmte Rechtauffassung verstanden werden. Die Prüfung des Antrags auf Schutzgewährung muss durch den für die Fallbearbeitung zuständigen Mitarbeiter erfolgen. Die Veröffentlichung stellt keine politische Stellungnahme des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge dar.

Diese Ausarbeitung ist öffentlich.

Disclaimer

The information was written according to the „EASO COI Report Methodology“ (2012), the „Common EU guidelines for processing factual COI“ (2012) and the quality standards of the Federal Office for Migration and Refugees (Bundesamt) (2013). It was composed on the basis of carefully selected and reliable information. Information from so-called fact-finding missions in countries of origin is provided in accordance with EU directives for (common) fact-finding missions (2010). All information provided has been researched, evaluated and analyzed with utmost care within a limited time frame. All sources used are referenced and cited according to scientific standards.

This document does not pretend to be exhaustive. If a certain event, person or organization is not mentioned, this does not mean that the event has not taken place or that the person or organization does not exist. This document is not conclusive as to the merit of any particular claim to international protection or asylum. Terminology used should not be regarded as indication of a particular legal position. The examination of an application for international protection has to be carried out by the responsible case worker. The information (and views) set out in this document does/do not necessarily reflect the official opinion of the Bundesamt and makes/make no political statement whatsoever.

This document is public.



Abstract

Der vorliegende Blickpunkt stellt die aktuelle politische Situation in Jemen dar und enthält Ausführungen zur Sicherheitslage und zu sicherheitsrelevanten Vorkommnissen vom 01.12.2013 bis zum 18.01.2014.

Hintergrund dieser Ausarbeitung ist, dass es in Jemen immer wieder zu terroristischen Anschlägen durch einen regionalen Ableger des Terrornetzwerks al-Qaida auf Sicherheitskräfte sowie zu Sabotageakten an Infrastruktureinrichtungen kommt. Überdies strebt die südjemenitische Bewegung („al-Hirak al-Ganubi“) die Unabhängigkeit bzw. Autonomie des seit 1990 mit dem Nordjemen vereinigten Südens an. Es kommt immer wieder rasch zu Massendemonstrationen, zum Teil verbunden mit gewaltsamen Ausschreitungen. Die Spannungen zwischen Nord- und Südjemen tragen zur Instabilität des Landes bei. Die Zentralregierung hat die Kontrolle über weite Landesteilen verloren oder übt diese nur noch unzureichend aus.

Abstract

This issue relates to the current political situation in Yemen, containing updates on the security situation and on security-related incidents covering the time period 01.12.2013 to 18.01.2014.

The background to this information is the fact that Yemen continues to be targeted by a regional al-Qaeda offspring and by acts of sabotage on infrastructure facilities. Additionally, the southern separatist movement ('Hirak' or 'Al Hirak Al Janoubi') has been striving for independence and/or autonomy since the unification of the northern and the southern part of the country, with continuing mass rallies and violent clashes. The tensions between the north and the south are contributing to instability in the country. The central government has lost control of large parts of the country and its authority has weakened markedly.



INHALT

Sicherheitslage 7

1.	HINTERGRUND	7
2.	AKTUELLE LAGE	8
3.	SICHERHEITSRELEVANTE VORKOMMNISSE SEIT DEM 01.12.2013	9
4.	FAZIT	14

Anlage: Landkarte Jemen - Provinzen 15

SICHERHEITSLAGE IN JEMEN

1. HINTERGRUND

Der Norden Jemens erlangte 1918 seine Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich. Der Süden blieb britische Kolonie. Nach dem Sturz der zaiditischen Herrscherdynastie¹ im Norden wurde dort 1962 die Arabische Republik Jemen ausgerufen. Ein sich anschließender Bürgerkrieg zwischen den von Ägypten unterstützten Republikanern und den bis 1967 von Saudi-Arabien unterstützten Anhängern der Monarchie endete 1969/1970 mit dem Sieg der Republikaner. Nordjemen schlug einen konservativ-marktwirtschaftlichen Kurs ein und wurde neben Saudi-Arabien auch von westlichen Verbündeten beeinflusst.

Im Süden begann 1963 die „Nationale Befreiungsfront“ (NLF) einen Guerillakrieg gegen die Kolonialmacht Großbritannien. Am 30.11.1967 rief sie die Volksrepublik Jemen aus. Die Regierung verfolgte von Beginn an einen sozialistischen Kurs und lehnte sich eng an die Sowjetunion an.

Am 22.05.1990 schlossen sich die beiden Staaten zur Republik Jemen zusammen. Erstes gesamtjemenitisches Staatsoberhaupt wurde Ali Abdallah Salih, der bereits seit 1978 Präsident der Arabischen Republik Jemen war. 1993 fanden die ersten freien Parlamentswahlen statt.

Im Mai 1994 führten Spannungen zwischen Nord- und Südjemen zu einem Bürgerkrieg und zur Unabhängigkeitserklärung des Südens. Der Bürgerkrieg endete im Juli 1994 mit dem Sieg des Nordens. Die Parlamentswahlen im April 1997 sowie im Jahr 2003 gewann der Allgemeine Volkskongress (AVK) unter Vorsitz von Präsident Salih, der fortan mit einer absoluten Mehrheit regieren konnte. 1999 sowie 2006 wurde Salih in seinem Amt bestätigt.²

Nach den Anschlägen vom 11.09.2001 rückte Jemen in den Fokus der internationalen Terrorismusbekämpfung. Für 2009 gingen die USA von mehr als 1.500 al-Qaida-Kämpfern aus, die nach ihrer Vertreibung aus Afghanistan, Pakistan und Saud-Arabien in Jemen Zuflucht gefunden hatten.³

Zudem hielten Spannungen zwischen den beiden Landesteilen Jemens an und bedrohten die Stabilität des Staates. Seit 2009 eskalierte im Norden, der von Stämmen dominiert wird, ein politisch-religiöser Konflikt zwischen der Zentralregierung und den schiitischen al-Houthi-Rebellen,⁴ die für mehr Eigenständigkeit des Nordens kämpfen. Im Süden gewannen Sezessionsbestrebungen an Zulauf.⁵

Angeregt vom Arabischen Frühling und getragen von einer jungen Generation ohne wirtschaftliche Perspektive entstand zu Beginn des Jahres 2011 eine Protest- und Demokratiebewegung gegen Präsident Salih und dessen autoritäre Regierungsweise. Ab Mitte Februar fanden zunächst in Sanaa, später landesweit Demonstrationen statt, die nicht mehr nur Reformen, sondern den Rücktritt Salih forderten.⁶ In den folgenden Monaten kam es bei Protesten zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Es drohte ein Bürgerkrieg. Ende

1 Die Zaiditen oder Fünfer-Schiiten sind nach Zaid ibn Ali benannt, einem Nachfahren des Prophetenenkels Hussein. Sie lehnen die traditionelle schiitische Lehre des Imamats ab und sprechen dem Imam keine übermenschlichen Fähigkeiten zu. Auch die Erwartung eines „Imam Mahdi“ als Endzeitererscheinung kennen sie nicht. Sie sind die dem sunnitischen Islam am nächsten stehende Gruppe der Schiiten und leben heute fast ausschließlich in Jemen auf dem Gebiet des früheren Staates Nordjemen. Sie stellen ca. 20 - 45% der jemenitischen Bevölkerung (vgl. BAMF: Glossar Islamische Länder Band 8 – Jemen (2010), Stichwort: Zaiditen).

2 Vgl. BAMF: Glossar Islamische Länder Band 8 – Jemen (2010), Stichwort: Allgemeine Lage.

3 Vgl. Munzinger Online/Länder - Internationales Handbuch: Jemen – gesamt, <http://www.munzinger.de/document/03000YEM000>, Abruf am 23.12.2013.

4 Die Rebellen sind nach dem 2004 getöteten zaidistischen Prediger Hussein al-Houthi benannt.

5 Vgl. Munzinger a.a.O.

6 Vgl. Munzinger a.a.O.

April 2011 schlug der Golfkooperationsrat (GCC)⁷ den Rücktritt Salihs vor. Im Gegenzug sollte ihm Straffreiheit zugesichert werden. Salihs Weigerung, das Abkommen zu unterzeichnen, führte zu schweren Straßenkämpfen. Ende November 2011 erklärte er sich unter zunehmendem Druck der USA und Saudi-Arabiens im Abkommen von Riad bereit, einen Teil seiner Befugnisse an Vizepräsident Abd Rabuh Mansur Hadi zu übertragen. Zudem wurde vereinbart, dass die Konfliktparteien Hadi als einzigen Kandidaten bei den Präsidentschaftswahlen im Februar 2012 unterstützen sollten. Hadi bildete eine Regierung der nationalen Einheit, die je zur Hälfte aus der bisherigen Regierungspartei AVK und dem 2005 gebildeten oppositionellen Parteienbündnis JMP (Joint Meeting Parties) bestand. Bei hoher Wahlbeteiligung wurde er am 21.02.2012 mit 99,8 % der Stimmen zum Präsidenten gewählt. In Übereinstimmung mit dem Abkommen von Riad begann Mitte März 2013 ein Nationaler Dialog über konstitutionelle, politische und soziale Fragen.⁸

2. AKTUELLE LAGE

Mit Stand Juni 2013 führt das Auswärtige Amt in seinen Reise- und Sicherheitshinweisen unter dem Stichwort „Innenpolitik“ u.a. aus: „Fast täglich finden in verschiedenen Landesteilen weiterhin bewaffnete Auseinandersetzungen statt, an denen eine Reihe von Akteuren beteiligt sind: Al-Qaida nahe Gruppen (v.a. im Süden), schiitische Houthi-Rebellen (im Norden), südjemenitische Separatisten, Stämme und Regierungstruppen. Darüber hinaus bleibt die humanitäre Lage weiterhin schwierig. Die Herausforderungen für die neue Staatsführung sind enorm.“⁹

Nach einem Bericht des Generalsekretärs der Vereinten Nationen vom 22.11.2013 führten Kämpfe in den Provinzen al-Bayda und Amran zu Todesfällen und Vertreibung bei der Zivilbevölkerung. Der Zugang zu den betroffenen Regionen sei wegen der Sicherheitslage und einem Mangel an staatlicher Gewalt in einigen Gebieten äußerst beschränkt. Im Juli 2013 seien mehr als 306.000 intern Vertriebene wegen der unsicheren Lage und einem Mangel an geeigneten Unterkünften nicht in der Lage gewesen, nach Hause zurückzukehren. Der Konflikt und die daraus resultierende Vertreibung hätten die Gefahr für Frauen und Mädchen sexueller und häuslicher Gewalt ausgesetzt zu sein, erhöht. Für Kinder bestehe das Risiko der Zwangsrekrutierung durch nichtstaatliche bewaffnete Gruppen und die Gefahr durch Landminen u. ä. getötet und verstümmelt zu werden.¹⁰

In den Ausführungen des Auswärtigen Amtes zur Reisewarnung für Jemen (Stand 30.12.2013) wird festgestellt: „Die Lage im ganzen Land ist weiterhin sehr unübersichtlich. Es bestehen erhebliche Risiken durch innere Konflikte, Stammesauseinandersetzungen, Massendemonstrationen und terroristische Anschläge, die im ganzen Land, auch in der Hauptstadt Sanaa, auftreten und von denen auch Unbeteiligte betroffen sein können“ (....) „In Jemen kommt es immer wieder zu terroristischen Anschlägen durch einen regionalen Ableger des Terrornetzwerks al-Qaida.“(....) „Weite Teile des Landes stehen nicht unter

7 Gegründet im Jahr 1981 umfasst der Golfkooperationsrat (Gulf Cooperation Council) die Staaten Saudi-Arabien, Kuwait, Oman, Katar, Bahrain und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE). Seine Aufgaben sind die Koordinierung der Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik mit dem Fernziel einer Währungsunion und eines Gemeinsamen Markts sowie gegenseitiger Beistand im Verteidigungsfall (vgl. Der Fischer Weltalmanach (2012)). Zitiert nach: Bundeszentrale für politische Bildung: GCC, <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/fischer-weltalmanach/66227/gcc>, Abruf am 30.12.2013.

8 Vgl. CIA: The World Factbook – Yemen (Introduction), <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ym.html>, Abruf am 30.12.2013; Munzinger a.a.O.

9 Auswärtiges Amt: Reise und Sicherheit – Jemen – Innenpolitik (Stand Juni 2013), http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Jemen/Innenpolitik_node.html, Abruf am 30.12.2013.

10 Vgl. Report of the Secretary-General on the protection of civilians in armed conflict, 22 November 2013, http://www.ecoi.net/file_upload/1226_1386167277_n1355660protectcivil.pdf, Abruf am 30.12.2013.

der Kontrolle der Regierung.“(...) „Regelmäßig kommt es zu terroristischen Anschlägen auf Sicherheitskräfte sowie zu Sabotageakten an Infrastruktureinrichtungen. Bereits am 21. Mai 2012 hatte ein Selbstmordattentäter einen schweren Anschlag auf Angehörige der Sicherheitskräfte in Sanaa verübt, bei dem nahezu 100 Tote und 300 Verletzte zu beklagen waren. Am 6. Oktober 2013 kam es zu einem tödlichen Anschlag auf einen deutschen Staatsangehörigen, am 27. November 2013 wurde ein russischer Staatsangehöriger erschossen. Am 5. Dezember 2013 wurden bei einem Terroranschlag in Sanaa mindestens 50 Personen getötet, darunter zwei deutsche Staatsangehörige.¹¹ (...) „Die staatlichen Sicherheitsorgane sind nur bedingt funktionsfähig (...)“. „Die Zentralregierung hat die Kontrolle über weite Landesteile verloren oder übt diese nur noch unzureichend aus. Besonders unübersichtlich ist die Lage in der nördlichen Provinz Sa’dah. Insbesondere in der Region Dammaj finden derzeit teils heftige Kämpfe statt. Die südjemenitische Bewegung („al-Hirak al-Ganubi“) strebt die Unabhängigkeit bzw. Autonomie des seit 1990 mit dem Nordjemen vereinigten Südens an. Es kommt weiterhin sehr rasch zu Massendemonstrationen, zum Teil verbunden mit gewaltsamen Ausschreitungen. Die Spannungen zwischen Nord- und Südjemen tragen zur Instabilität des Landes bei. Insbesondere in den Städten Aden und Mukallah hat sich in den letzten Monaten die Sicherheitslage deutlich verschlechtert.“¹²

3. SICHERHEITSRELEVANTE VORKOMMNISSSE SEIT DEM 01.12.2013

- 02.12.: Nach Berichten des jemenitischen Verteidigungsministeriums starben bei Kämpfen mit der Armee am frühen Morgen des 02.12.13 sechs Kämpfer der al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP). Die Kämpfe begannen, als die Militanten einen jemenitischen Armeestützpunkt in Sayun/ Hadramaut angriffen. Auch drei Regierungssoldaten wurden getötet.¹³
- 05.12.: Bei dem Anschlag auf das jemenitische Verteidigungsministerium wurden nach offiziellen Angaben 52 Menschen getötet, darunter auch mindestens zwei Deutsche. Ein Selbstmordattentäter hatte eine Autobombe gezündet. Sicherheitskreise machten dem saudi-arabischen Nachrichtensender Al Arabiya zufolge die AQAP für den Anschlag verantwortlich.¹⁴
- 06.12.: Als Sicherheitskräfte das Militärkrankenhaus, das Ziel des Anschlags vom 05.12.2013 gewesen war, stürmten, kamen fünf Terroristen und ein Soldat ums Leben.¹⁵
- 08.12.: Ein Brigadegeneral, Sicherheitschef des Präsidentenpalastes in Ta’iz, wurde erschossen. Ein hoher Polizeioffizier in al-Bayda wurde erschossen. Die Regierung berichtete einem versuchten Anschlag auf Yassin Saeed Noman, einen Berater des Präsidenten.¹⁶

11 Anderen Angaben zufolge kamen 57 Personen ums Leben; etwa 167 wurden verletzt (vgl. Gulf of Aden Security review - December 6, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-6-2013>, abgerufen am 30.12.2013).

Nach dem Anschlag vom 05.12.2013 auf ein Krankenhaus auf dem Gelände des Verteidigungsministerium erklärte ein Sprecher der al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP), die Organisation übernehme die Verantwortung für den Angriff und bat um Entschuldigung. Es habe sich um einen Fehler gehandelt (vgl. Al-Qaida entschuldigt sich für Massaker. In: Die Welt vom 22.12.2013, <http://www.welt.de/politik/ausland/article123228761/Al-Qaida-entschuldigt-sich-fuer-Massaker.html>, Abruf am 30.12.2013).

12 Auswärtiges Amt: Reise und Sicherheit – Jemen (Reisewarnung Stand 30.12.2013), <http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/JemenSicherheit.html>, Abruf am 30.12.2013.

13 Vgl. Gulf of Aden Security Review –December 02, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-2-2013>, Abruf am 20.01.2014.

14 Anschlag Al Qaidas. Deutsche unter den Opfern im Jemen. In: FAZ.NET vom 05.12.2013, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/anschlag-al-qaidas-deutsche-unter-den-opfern-im-jemen-12696079.html>, Abruf am 20.01.2014.

15 Vgl. Gulf of Aden Security Review –December 06, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-6-2013>, Abruf am 30.12.2013.

16 Vgl. Gulf of Aden Security Review –December 09, 2013, . <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-9-2013>, Abruf am 30.12.2013.

- 10.12.: Nachdem Said ben Habrish, ein Stammesführer in der Provinz Hadramaut, in der Vorwoche bei Kämpfen mit der Armee getötet worden war, setzten örtliche Stämme der Regierung der Provinz eine Frist von zehn Tagen für den Abzug aller staatlichen Militärkräfte aus der Region. Andernfalls würden sie die Regierung stürzen.¹⁷ In Hadramaut kam es zu Zusammenstößen zwischen jemenitischen Soldaten und Angehörigen der (AQAP). In Sana'a wurden zwei Sprengsätze gefunden und entschärft. Weil Saudi-Arabien da mit begonnen haben soll, einen Grenzzaun auf jemenitischem Territorium zu berichten, kam es zu Feuergefechten zwischen saudi-arabischem Militär und jemenitischen Stämmen an der Grenze zwischen beiden Staaten.¹⁸ In der Region Ahwar in Abyan kamen bei einem Drohnenangriff acht Personen ums Leben.¹⁹
- 12.12.: Nachdem ein Stammeschef in Hadramaut in der Vorwoche bei Kämpfen mit der Armee getötet worden war, setzten örtliche Stämme der Regierung der Provinz eine Frist von zehn Tagen für den Abzug aller staatlichen Militärkräfte aus der Region. Andernfalls würden sie die Regierung stürzen.²⁰ Bei einem mutmaßlichen US-Drohnenangriff bei Rada'a in der Provinz Bayda kamen 13 Mitglieder einer Hochzeitsgesellschaft ums Leben. Kämpfe zwischen Salafisten und al-Houthi-Rebellen breiteten sich von der Provinz Saada in die Provinz Hajjah aus. Betroffen war die Stadt Fagga. Mehr als 40 Personen sollen ums Leben gekommen sein. Nach Angaben aus Sicherheitskreisen hatten die Salafisten eine Hochburg der al-Houthis an der Grenze zu Saudi-Arabien angegriffen. Bei einem Angriff auf einen Checkpoint der al-Houthis auf einer Straße in der Provinz al-Jawf kam eine unbekannte Anzahl von al-Houthi-Kämpfern ums Leben. Ein Kind wurde getötet und drei Frauen verletzt als Soldaten an einem Checkpoint in der Ortschaft Habwan in der Provinz Ta'iz das Feuer auf einen Bus eröffneten.²¹
- 16.12.: Die Gewalt in der Stadt Dammaj in der Provinz Sa'ada griff auf die benachbarte Provinz Amran über, wo es bereits zuvor zu Zusammenstößen zwischen al-Houthi-Kämpfern und örtlichen Stammesangehörigen gekommen war. Auf beiden Seiten sollen etwa 20 Personen ums Leben gekommen sein.²²
- 17.12.: Nach Angaben der saudischen Zeitung al-Watan, die sich auf geheime Dokumente bezog, soll Iran in Eritrea an drei Orten al-Houthi-Kämpfer ausgebildet haben. 56 Angehörige der Präsidentengarde sollen wegen des Verdachts der Verbindung zu AQAP und als angebliche AQAP-Schläfer verhaftet worden sein. Der Gouverneur der Provinz Mahwit überlebte einen Anschlag unverletzt.²³

17 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 12, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-12-2013>, Abruf am 30.12.2013;
Vgl. Jemen: Stammeskämpfer verüben Anschlag auf Ölpipeline. In: DerStandard.at vom 28.12.2013, <http://derstandard.at/1385172270380/Jemen-Stammeskaempfer-verueben-Anschlag-auf-Oelpipeline>, Abruf am 30.12.2013.

18 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 11, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-11-2013>, Abruf am 30.11.2013.

19 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 12, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-12-2013>, Abruf am 30.12.2013.

20 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 12, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-12-2013>, Abruf am 30.12.2013;
Vgl. Jemen: Stammeskämpfer verüben Anschlag auf Ölpipeline. In: DerStandard.at vom 28.12.2013, <http://derstandard.at/1385172270380/Jemen-Stammeskaempfer-verueben-Anschlag-auf-Oelpipeline>, Abruf am 30.12.2013.

21 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 13, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-13-2013>, Abruf am 30.12.2013.

22 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 16, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-16-2013>, Abruf am 30.11.2013.

23 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 17, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-17-2013>, Abruf am 30.12.2013.

Bewaffnete griffen die Überlandleitung in der Provinz Ma'rib an. Nach Verhandlungen mit dem Al-Shabwan-Stamm wurde einem Ingenieurteam die Reparatur gestattet.²⁴

20.12.: Al-Houthi-Kämpfer entführten Sheikh ali Ghaib Zaid, den Generalsekretär der Islah-Partei in der Provinz Sa'ada.

Präsident Hadi verhandelte über ein Abkommen mit den Stämmen in Hadramaut (s.o.12.12.). Ein Sprecher der Föderation der Stämme Hadramauts bestätigte die Gespräche, bekräftigte aber, dass die geplanten Massenproteste stattfinden würden, sollten keine Ergebnisse erzielt werden. In der Stadt Mukalla in Hadramaut kamen bei Protesten gegen die Regierung mindestens zwei Personen ums Leben. Auch in anderen Städten der Provinz kam es zu gewalttätigen Zusammenstößen.²⁵

21.12.: Nach Angaben aus Sicherheitskreisen wurden an einem Checkpoint in Hadramaut drei Soldaten getötet und vier weitere entführt. Der Angriff ereignete sich einen Tag nach Ablauf des Ultimatums zum Truppenabzug, das die Stämme Hadramauts der Regierung gestellt hatten.

In der Provinz Bayda wurde ein Stammesführer durch eine Autobombe getötet. Zwei seiner Kinder wurden verletzt.²⁶

23.12.: Bei einem Feuergefecht in der Stadt Dhaleh zwischen Sezessionisten aus dem Süden und der Polizei kamen zwei Polizisten und ein Zivilist ums Leben. Die Sezessionisten hatten versucht, ein Regierungsgebäude einzunehmen und die Flagge der früheren Volksrepublik zu hissen. Mindestens vier Polizisten, vier Sezessionisten und sieben Zivilisten, wurden verletzt.²⁷

Bei Angriffen auf Checkpoints der Armee nahe Wadi Hadramaut starben mindestens vier Personen, darunter zwei Soldaten.²⁸

24.12.: Bei Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und Sezessionisten in Ataq in der Provinz Shabwah kamen mindestens fünf Menschen ums Leben.

Präsident Hadi forderte die Streitkräfte auf, die Ordnung im Süden wieder herzustellen. Nach Angaben von Ortsansässigen sollen in der Provinz Hadramaut Panzer und bewaffnete Fahrzeuge stationiert worden sein.²⁹

25.12.: Zum dritten Mal innerhalb einer Woche beschädigten Stammesangehörige in Ma'rib mit Sprengstoff eine Ölpipeline. Der Öltransport musste eingestellt werden.³⁰

26.12.: Angehörige des al-Kathiri-Stammes besetzten ein Gebäude des Ölministeriums in Hadramaut. Sie forderten von der Regierung die Auslieferung der Soldaten, die für den Tod des Stammesführers Said bin Habrish zu Beginn des Monats verantwortlich gewesen sein sollen, den Abzug der Armee aus Hadramaut sowie mehr Arbeitsplätze für die örtliche Bevölkerung.³¹

24 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 18, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-18-2013>, Abruf am 30.12.2013.

25 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 20, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-20-2013>, Abruf am 30.12.2013.

26 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 23, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-23-2013>, Abruf am 30.12.2013.

27 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 24, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-24-2013>, Abruf am 30.12.2013.

28 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 26, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-26-2013>, Abruf am 30.12.2013.

29 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 26, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-26-2013>, Abruf am 30.12.2013.

30 Vgl. Oil pipeline in Marib sustains multiple attacks in one week. In: Yemen Times vom 26.12.2013, <http://www.yementimes.com/en/1741/news/3289/Oil-pipeline-in-Marib-sustains-multiple-attacks-in-one-week.htm>, Abruf am 02.01.2014.

31 Vgl. Tribesmen seize oil ministry building in east Yemen. Reuters vom 26.12.2013, <http://in.reuters.com/article/2013/12/26/yemen-oil-building-idINL6N0K22XV20131226>, Abruf am 02.01.2014.

Bewaffnete griffen einen Checkpoint der Armee am Rand von Shihr in Hadramaut an. Dabei kamen drei Soldaten ums Leben, mehrere andere wurden verletzt.³²

27.12.: In Daleh starben 13 Personen als Artilleriegeschosse ein Zelt trafen, in dem sich Teilnehmer einer Beerdigung versammelt hatten. Zur Untersuchung des Zwischenfalls berief der Präsident einen Ausschuss.³³

In Hadramaut kamen zwei mutmaßliche Mitglieder der AQAP bei einem US-Drohnenangriff ums Leben.³⁴

28.12.: Bombenanschlag auf die Ölpipeline, die das Ölfeld von Masila mit Shihr in Hadramaut verbindet.

29.12.: Al-Houthi-Extremisten sollen eine salafistische Moschee in der Provinz Sa'ada gesprengt haben.³⁵

Bei Zusammenstößen zwischen al-Houthi-Milizen und Stammesangehörigen im Bezirk Arhab nördlich von Sana'a starben mindestens vier Menschen, mehrere andere wurden verletzt.³⁶

30.12.: Extremisten griffen eine Kaserne der Armee in der Provinz Lahij an. Von Regierungsseite wird die Separatistenbewegung des Südens verantwortlich gemacht.³⁷

31.12.: Bei einem Selbstmordanschlag mit einer Autobombe auf das Polizeihauptquartier in Aden und dem Versuch von Extremisten, das Gebäude zu stürmen, wurden sieben Polizisten verletzt. Zwei sollen ums Leben gekommen sein. Ein weiterer Bombenanschlag schlug fehl. Zwei Personen wurden verhaftet. Auch ein Ausbildungslager der Polizei in Aden wurde Ziel eines Anschlags. Dabei kam nie jemand ums Leben. Unbekannte sprengten eine Ölpipeline in der Provinz Shabwah.³⁸

Der Innenminister bestätigte die Tötung von zwei mutmaßlichen AQAP-Angehörigen bei einem Luftangriff im Distrikt Mahfad in der Provinz Abyan. Einem örtlichen Militärsprecher zufolge sollen sechs Menschen ums Leben gekommen sein. Präsident Hadi gab Erlasse heraus, um den Konflikt zwischen Salafisten und al-Houthi-Milizen in Dammaj in der Provinz Sa'ada zu beenden. Die Houthis akzeptierten ein Waffenstillstandsabkommen und begrüßten die Unterstützung der Regierung.³⁹

02.01.: Nach Angaben einer Online-Zeitung wurde in der Nähe des Präsidentenpalastes in Sana'a geschossen. Bei dem Gewehrfeuer soll es sich um Schüsse in die Luft anlässlich eines Protests von Studenten eines nahe gelegenen Colleges gehandelt haben. Mutmaßliche AQAP-Angehörige ermordeten einen Geheimdienstoffizier in Aden.⁴⁰

03.01.: Bei Zusammenstößen zwischen Soldaten und Stammesangehörigen, die eine beschädigte Ölpipeline in der Provinz Ma'rib blockierten, kamen am 03. und 04.01.

32 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 27, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-27-2013>, Abruf am 02.01.2014.

33 Artillery Hits Funeral Tent in Yemen, Killing 13. abc News vom 27.12.2013, <http://abcnews.go.com/International/wireStory/artillery-hits-funeral-tent-yemen-killing-13-21347151>, Abruf am 02.01.2014.

34 Vgl. Jemen: Stammeskämpfer verüben Anschlag auf Ölpipeline. In: derStandard.at vom 28.12.2013, <http://derstandard.at/1385172270380/Jemen-Stammeskaempfer-verueben-Anschlag-auf-Oelpipeline>, Abruf am 30.12.2013.

35 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 30, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-30-2013>, Abruf am 02.01.2014.

36 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 31, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-31-2013>, Abruf am 02.01.2014, Abruf am 02.01.2013.

37 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 30, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-30-2013>, Abruf am 02.01.2014.

38 Vgl. Gulf of Aden Security Review – December 31, 2013, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-december-31-2013>, Abruf am 02.01.2014, Abruf am 02.01.2013.

39 Vgl. Gulf of Aden Security Review – January 02, 2014, http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-2-2014#_edn2, Abruf am 07.01.2014.

40 Vgl. Gulf of Aden Security Review – January 02, 2014, http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-2-2014#_edn2, Abruf am 07.01.2014.

insgesamt 13 Personen um Leben. Unter den Toten waren fünf Soldaten, drei Stammesangehörige sowie vier Frauen und ein Mann, deren Häuser versehentlich beschossen worden waren.⁴¹

Al-Houthis verletzten in der Provinz al Jawf ein von örtlichen Stammesführern und al-Houthi-Führern vermitteltes Waffenstillstandsabkommen. Sie sollen Truppen zusammengezogen haben.⁴²

04.01.: Bei Kämpfen zwischen al-Houthis und Angehörigen des Daham-Stammes in der Provinz al-Jawf kamen vier Personen ums Leben.

05.01.: Bei Kämpfen zwischen al-Houthis und Angehörigen des Daham-Stammes in der Provinz al-Jawf kamen zehn Personen ums Leben.⁴³

Bei Zusammenstößen in Harf Fufyan in der Provinz Amran kamen sieben Personen ums Leben.⁴⁴ Zwei weitere Personen wurden in Dammaj in Sa'ada durch Granatenbeschuss getötet.

Stammesangehörige in Hadramaut sprengten in der Ortschaft Reseb in der Gegend von Masila eine Ölpipeline.⁴⁵

Die jemenitische Regierung weigerte sich, den Generalsekretär der salafistischen Partei Rashad Union, Abdulwahhab Muhammad Abdulrahman al Humayqani, in Haft zu nehmen und auszuliefern. Al Humayqani wird von der Regierung der Vereinigten Staaten als ein Financier der al-Qaida bezeichnet.⁴⁶

06.01.: Bewaffnete schossen auf das Fahrzeug von drei mutmaßlichen AQAP-Angehörigen im Distrikt Mahfad in der Provinz Abyan.

Bei einem Raketenangriff auf ein Fahrzeug in Qifah in der Provinz Bayd wurden drei der sieben Insassen verletzt.⁴⁷

08.01.: Schiitische Houthi-Rebellen und der mächtige Hashid-Stamm liefern sich seit dem 06.01. in der nördlichen Provinz Amran heftige Gefechte. Die Rebellen wollten dafür Vergeltung üben, dass die Hashid in der Provinz Sa'ada radikale Sunniten in ihrem Kampf gegen die Schiiten unterstützen. Staatschef Abd Rabbo Mansour Hadi entsandte eine Delegation in die Region, um zwischen den kämpfenden Gruppen zu vermitteln. Die Houthi-Rebellen kämpfen seit fast einem Jahrzehnt in der entlegenen Provinz Sa'ada gegen die Regierung in Sanaa. Seit der Eskalation der Kämpfe mit den radikalen Salafisten verschärfte sich der Konflikt.⁴⁸

09.01.: Unterzeichnung eines Waffenstillstandsabkommens zwischen den al-Houthis und den Salafisten in Dammaj / Provinz Sa'ada. Die al-Houthis zogen sich aus ihren Stellungen in Dammaj zurück, die Salafisten hoben die Sperrung der Straße zwischen Sa'ada und Haradh in der Provinz Hajjah auf.⁴⁹

41 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 6, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-6-2014>, Abruf am 07.01.2014.

42 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 3, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-3-2014>, Abruf am 07.01.2014.

43 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 6, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-6-2014>, Abruf am 07.01.2014.

44 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 6, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-6-2014>, Abruf am 07.01.2014.

45 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 6, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-6-2014>, Abruf am 07.01.2014.

46 Vgl. Yemen Refuses to Extradite Politician Sought by US. In: abcNews vom 05.01.2014, <http://abcnews.go.com/International/wireStory/yemen-refuses-extradite-politician-sought-us-21426520>, Abruf am 07.01.2014.

47 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 6, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-6-2014>, Abruf am 07.01.2014.

48 Vgl. Jemen: Heftige Kämpfe zwischen schiitischen Rebellen und Stämmen in Jemen. In: derStandard.at vom 08.01.2014, <http://derstandard.at/1388650400238/Heftige-Kaempfe-zwischen-schiitischen-Rebellen-und-Staemmen-in-Jemen>, Abruf am 10.01.2014.

49 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 9, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-9-2014>, Abruf am 21.01.2014.

- 10.01.: Unbekannte Kämpfer griffen einen Stützpunkt des jemenitischen Militärs an. Bei den Kämpfen starben jeweils zwei Soldaten und Angreifer. Es gab mehrere Verletzte. Bewaffnete überfielen das Fahrzeug von Scheich Ahmed Talib bin Qarwan, dem Führer der GPC (General People's Congress party) in al-Dhlia'ah / Provinz Hadramaut.⁵⁰
- 13.01.: Stammeskrieger attackierten ein Ölfeld und ein Gefängnis in der Provinz Hadramaut. Überdies kam es zu schweren Gefechten zwischen Stammeskriegern und al-Houthi-Milizen.⁵¹
- 16.01.: Rund 200 AQAP-Kämpfer starteten einen koordinierten Angriff auf drei Militärstützpunkte in al-Bayda. In Aden wurde ein Geheimdienstoffizier von AQAP-Terroristen ermordet.⁵²
- 18.01.: Bei einem Anschlag in der jemenitischen Hauptstadt Sana'a wurde ein iranischer Diplomat getötet. Unbekannte feuerten nach Angaben der Polizei aus einem Kleintransporter heraus drei Mal auf den Mann, als dieser gerade die Residenz des iranischen Botschafters verließ. Von den Angreifern fehlte jede Spur.⁵³

4. FAZIT

Die Lage im ganzen Land ist weiterhin sehr unübersichtlich. Eine Verbesserung der Sicherheitslage in Jemen seit Juni 2011⁵⁴ ist nicht festzustellen. Es bestehen erhebliche Risiken durch innere Konflikte, Stammesauseinandersetzungen, Massendemonstrationen und terroristische Anschläge, die im ganzen Land und in der Hauptstadt Sanaa auftreten. Hiervon sind auch Unbeteiligte betroffen. Zudem besteht in ganz Jemen die Gefahr, Opfer einer Entführung zu werden.⁵⁵

50 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 10, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-10-2014>, Abruf am 21.01.2014.

51 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 13, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-13-2014?mini=calendar-view/2014-01>, Abruf am 21.01.2014.

52 Vgl. Gulf of Aden Security Review - January 16, 2014, <http://www.criticalthreats.org/gulf-aden-security-review/gulf-aden-security-review-january-16-2014>, Abruf am 21.01.2014.

53 Vgl. Jemen: Iranischer Diplomat bei Anschlag im Jemen getötet. In derStandard.at vom 18.01.2014, <http://derstandard.at/1389857508345/Iranischer-Diplomat-bei-Anschlag-im-Jemen-getoetet>, Abruf am 21.01.2014.

54 Am 03.06.2011 wurde der damalige Präsident Salih bei einem Raketenangriff auf den jemenitischen Präsidentenpalast schwer verletzt, für den der verfeindete Hashid-Stamm von Scheich Sadiq al-Ahmar verantwortlich gemacht wurde.

55 Vgl. Auswärtiges Amt: Reise und Sicherheit – Jemen – Innenpolitik (Stand Januar 2014), <http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/JemenSicherheit.html>, Abruf am 16.01.2014.

LANDKARTE JEMEN - PROVINZEN



Quelle: Yemen Maps - University of Texas Libraries, Yemen: Administrative Divisions, http://www.lib.utexas.edu/maps/middle_east_and_asia/yemen_admin_2002.jpg, Abruf am 16.01.2014

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Frankenstr. 210
90461 Nürnberg

Bezugsquelle/Ansprechpartner

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Frankenstr. 210
90461 Nürnberg
info@bamf.bund.de
www.bamf.de
Tel. +49 911 943-0
Fax +49 911 943-1000

Stand

Januar 2014

Druck

BAMF, Zentraler Service

Gestaltung

BAMF, Zentraler Service - Veranstaltungsmanagement/Besucherdienst, Publikationen

Bildnachweis

BAMF

Verfasser

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Referat 225 - Länderanalysen
Tel.: +49 911 943 7201
Fax: + 49 911 943 7299

